

DVMB-Jahresbericht 2020

Unser Einsatz für Morbus-Bechterew-Betroffene

Von Peter Hippe, Naumburg, DVMB-Vorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit diesem Bericht stellen wir Ihnen unsere Arbeit im Geschäftsjahr 2020 vor. Ein Jahr, das wie immer ein sehr bewegendes und arbeitsreiches war. Dennoch ist es mit den Jahren zuvor nicht vergleichbar, denn vieles hat sich in 2020 – für uns alle unvorbereitet – mit der Corona-Pandemie geändert. Die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen haben weltweit das gesellschaftliche Leben nahezu zum Stillstand gebracht. Radikale Umbrüche in den Alltagspraktiken, aber auch im Berufsleben waren notwendig. Auch unsere Verbandsarbeit, auf Gruppen-, Landes- und Bundesebene, musste sich auf diese für uns alle neue Situation einstellen. Viele teilweise über Jahre im Voraus geplanten Veranstaltungen, wie zum Beispiel unser geplantes Sportfest aus Anlass unseres 40-jährigen Bestehens, Gremiensitzungen und Seminare mussten abgesagt werden. Aber auch Gruppenangebote, wie das gemeinsame Funktionstraining und Rehabilitationssport konnte auf Grund der Einschränkungen nicht wie geplant angeboten werden. Dieser Trend setzt sich leider auch im Jahr 2021 fort. Zwar ist zurzeit noch nicht absehbar, wann und in welcher Reihenfolge die Eingriffe in das wirtschaftliche und soziale Leben vollständig beendet sein werden, jedoch ist zu hoffen, dass sie bald beendet sind.

In diesem Jahresbericht informieren wir Sie nicht nur über die Situation des Gesamtverbands zum Ende des Jahres 2020, sondern werfen auch einen kurzen Blick auf die Entwicklung im laufenden Jahr. Auf den folgenden Seiten werden im Wesentlichen die Aktivitäten des Bundesverbands geschildert, während Sie über die Arbeit der Landesverbände (LVE) einschließlich deren örtliche Gruppen in den Jahresberichten der LVE detailliert Auskunft erfahren.

Unsere örtlichen Gruppen

Es sind gerade die lokalen Strukturen, die einen im-

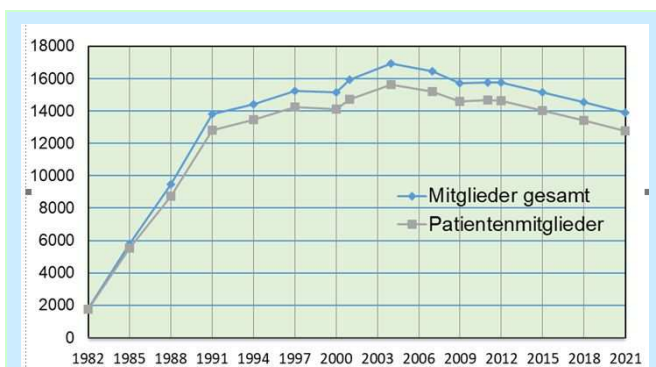


Bild 1: Entwicklung der Mitgliederzahl seit 1982, Stand jeweils am 1. Januar des Jahres

mer größeren Stellenwert bei den Menschen gewinnen. Leider ist es uns nicht gelungen diese Entwicklung auf unseren Verein zu übertragen. Die Anzahl der örtlichen Gruppen hat sich von 350 (Stand 31.12. 2019) auf 349 (Stand 31.12. 2020) verringert. Dennoch sind es die Ansprechpartner/-innen vor Ort, die ein großes Potenzial zur Gewinnung neuer, vor allem auch jüngerer Mitglieder haben. Dank des Internets ist ein Recherchieren der entsprechenden Kontaktdaten leicht möglich und der meist entscheidende Erstkontakt zur DVMB schnell hergestellt. Die örtlichen Gruppen sind nicht nur der Ort, wo das gemeinsame Funktionstraining oder der Rehabilitationssport durchgeführt werden, sondern auch der Ort, wo MB-Patienten direkt Kontakt zu ebenfalls Betroffenen in ihrer Stadt, ihrer Gemeinde, ihrem Dorf finden können, um sich über ihre Erkrankung auszutauschen, zu beraten und gegenseitig zu unterstützen. Pandemiebedingt waren leider diese Aufgaben im Berichtszeitraum nicht vollumfänglich umsetzbar. Die auch in unserem Verein stärker werdende Digitalisierung steht einem persönlichen Kontakt innerhalb der örtlichen Gruppen dabei keineswegs im Wege, denn das Interesse an regionalen Stammtischen ist groß, und mancherorts treffen sich gerade unsere jüngeren Mitglieder regelmäßig, um sich über ein selbstbestimmtes Leben mit unserer Erkrankung auszutauschen.

Mitgliederentwicklung

Am 1. Januar 2020 hatte die DVMB 14.347 Mitglieder, darin 92% Patientenmitglieder. Am 1. Januar 2021 waren es 13.895 Mitglieder, darin wieder 92% Patientenmitglieder (Bild 1). Im Jahr 2020 ging die Mitgliederzahl also um 452 zurück. Im Jahr davor lag der Rückgang der Mitgliederzahl bei 128. Die Zahl der Neumitglieder ist im Geschäftsjahr 2020 um 281 auf 328 gesunken. Die Zahl der Kündigungen und Verstorbenen war im Jahr 2020 mit 780 um 43 höher als im Jahr 2019 (Bild 2).

Die Mitgliederzahl setzt sich aus 7.243 männlichen,

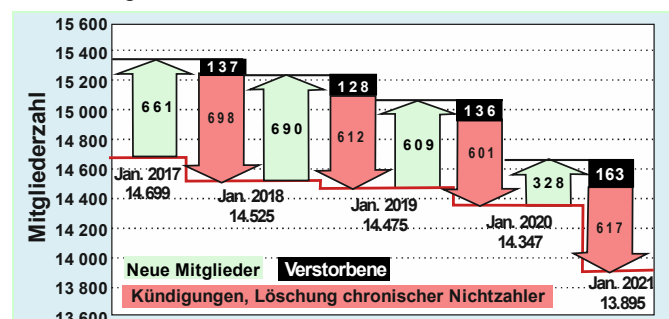


Bild 2: Ein- und Austritte von Mitgliedern und Verstorbene seit 2017

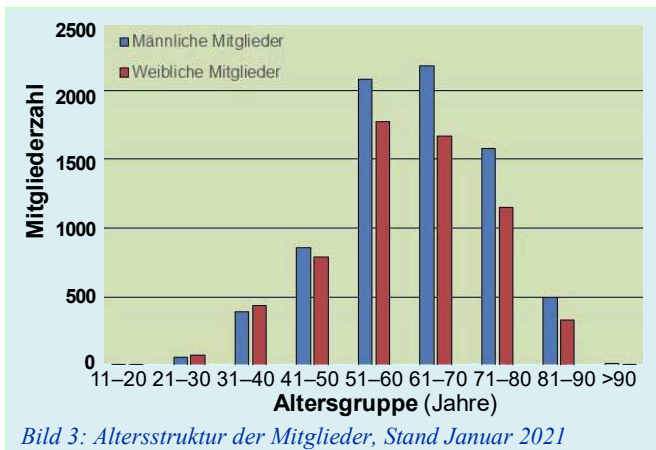


Bild 3: Altersstruktur der Mitglieder, Stand Januar 2021

5.537 weiblichen Patientenmitgliedern und 1.115 Fördermitgliedern zusammen. Die Altersstruktur der Mitglieder hat sich gegenüber den Vorjahren nur unwesentlich verändert. Sie ist in [Bild 3](#) ersichtlich. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen befinden sich die meisten Mitglieder in der Altersspanne von 50 bis 80 Jahren. Im Mittel sind unsere weiblichen Patientenmitglieder 60 Jahre alt, die männlichen 64 Jahre. Bei den männlichen Patientenmitgliedern ist ein Rückgang von 254 Mitgliedern, bei den weiblichen Patientenmitgliedern ein Rückgang von 162 Mitgliedern zu verzeichnen.

Die [Tabelle 1](#) listet die Mitgliederzahlen der einzelnen LVe im Verhältnis zur Bevölkerungszahl des Bundeslands und die Zahl der örtlichen Gruppen in den einzelnen LVen auf. Nur im LV Mecklenburg-Vorpommern ist die Mitgliederzahl um 3,7 % (10 neue Mitglieder) gestiegen. Alle anderen LVe haben einen teilweise starken Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Die größte Abnahme lag bei 4,4 %.

Finanzen

(Christian Plöger, Mitglied des DVMB-Vorstands)

Unser Schatzmeister, Hans-Werner MÜLLER, musste

Tabelle 1: Mitgliederzahl und Anzahl der aktiven örtlichen Gruppen nach Bundesländern

Bundesland	Einwohnerzahl in Tausend *	Mitglieder 1. Jan. 2021	Mitglieder pro Million Einwohner	aktive Gruppen Dez..2020
Baden-Württemberg	11,100	1.520	137	38
Bayern	13,125	2.330	178	51
Berlin-Brandenburg	6,191	715	115	11
Hamburg	1,847	276	149	1
Hessen	6,288	951	151	18
Mecklenburg-Vorpommern	1,608	280	174	14
Niedersachsen u. Bremen	8,675	1.888	218	40
Nordrhein-Westfalen	17,947	2.859	159	68
Rheinland-Pfalz	4,094	770	188	21
Saarland	0,987	114	116	3
Sachsen	4,072	948	233	22
Sachsen-Anhalt	2,195	276	126	11
Schleswig-Holstein	2,904	408	141	7
Thüringen	2,133	451	211	17
Keinem LV zugeordnet		73		
Ausland		36		
Summe	83,166	13.895	167	322
darin Patienten-Mitglieder		12.780	92%	
Förder-Mitglieder		1.115	8%	

* Quelle: Statistisches Bundesamt Stand 31. Dezember 2019

Tabelle 2: Jahresabschluss 2020 des DVMB-Bundesverbands (gekürzte Darstellung)

Erträge	€
Beiträge und Spenden	667.953,10
Spenden und Sponsoring	78.358,96
Zuschüsse Krankenkassen	133.067,45
Projektzuschüsse der Deutschen Rentenvers. Bund	6.547,00
Werbeeinnahmen	26.423,03
Literaturverkauf	11.215,31
Einnahmen aus Veranstaltungen	5.100,00
Guthabenzinsen	48,19
Sonstige Einnahmen	9.170,57
Summe der Erträge	937.883,61
Aufwendungen	€
Beitragsrückfluss und Zuschüsse an Landesverbände, Betreuungskosten	236.800,60
Morbus-Bechterew-Journal	69.228,22
Öffentlichkeitsarbeit, Informationsmaterial	15.677,61
Schulung, Fortbildung, Seminare	43.249,23
Delegiertenversammlung	303,01
Vorstandsarbeit	10.157,78
Zusammenarbeit mit anderen Verbänden	4.417,66
Versicherungen, Beiträge	45.126,69
Personalkosten	388.002,07
Büro- und Verwaltungskosten	75.925,81
Abschreibungen	6.579,28
zweckgebundene Rücklage	30.000,00
Forschung	11.015,79
Summe der Aufwendungen	936.483,75
Überschuss	1.399,86

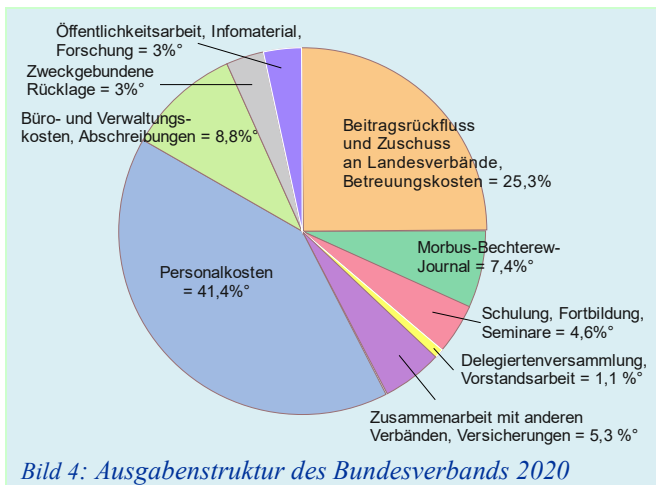
krankheitsbedingt sein Amt in 2020 niederlegen. Christian PLÖGER hat daraufhin die Aufgaben kommissarisch (ohne Vertretungsvollmacht) übernommen und wird auf der bevorstehenden Vorstandswahl im Juni 2021 für das Amt des Schatzmeisters kandidieren.

Das Jahr 2020 konnte die DVMB mit einem Überschuss in Höhe von 1.399,86 € abschließen ([Tabelle 2](#)). Dieser Überschuss ist dadurch begründet, dass bei den Einnahmen das Spendenaufkommen deutlich höher ausgefallen ist und pandemiebedingt diverse Veranstaltungen nicht als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden konnten, wodurch die Ausgaben geringer ausfielen.

Die DVMB ist also im Hinblick auf die Einnahmen und Ausgaben vergleichsweise gut durch dieses sehr stark von der Covid-19-Pandemie geprägte Jahr gekommen und ist auch für die nahe Zukunft gut aufgestellt. Somit kann die DVMB mit ihren Finanzmitteln hoffentlich im nächsten Jahr wieder mehr Projekte zum Wohle ihrer Mitglieder durchführen. Für eine notwendige Modernisierung der digitalen Ausstattung der Geschäftsstelle konnte eine Rücklage gebildet werden.

Wir bewegen uns gemeinsam: altbewährte und innovative Therapieangebote

Therapie in Gemeinschaft mit anderen durchzuführen, macht seit jeher mehr Freude und stärkt das Durchhaltevermögen, den inneren „Schweinehund“ immer und immer wieder zu überwinden, um möglichst jeden



Tag aktiv in Bewegung zu bleiben. Die Organisation der krankheitsspezifischen MB-Gymnastik und des therapeutischen Funktionstrainings/Rehabilitationssports ist ein Kernstück unserer Arbeit und seit fast vier Jahrzehnten ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebots. Das Funktionstraining/Rehabilitationssport ist eine gesetzlich vorgesehene freiwillige Leistung, deren Umsetzung in der Rahmenvereinbarung geregelt ist.

Aber gerade die Pandemie stellte die Organisatoren und die physiotherapeutischen Praxen vor neue Herausforderungen – sowohl in Bezug auf Hygienemaßnahmen als auch zunehmend auf die praktische Durchführung der Behandlung. Dies hatte auch zur Folge, dass die altbewährten Therapieangebote nicht flächendeckend durchgeführt werden konnten. Hier ist es der Eigeninitiative einer Vielzahl von örtlichen Gruppen zu verdanken, dass die bisherigen therapeutischen Angebote durch digitale und andere alternative Bewegungsangebote teilweise ersetzt werden konnten. So fanden zum Beispiel zahlreiche Angebote der örtlichen Gruppen im Freien statt.

Fundierte Beratung unserer Mitglieder

Wir erachten es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, unseren Mitgliedern beratend zur Seite zu stehen. An vorderster Front stehen dabei die erfahrenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die per Telefon, E-Mail, Kontaktformular der Homepage, Facebook oder per Post eingegangene Fragen von MB-Betroffenen schnellstmöglich beantworten. Außer Zehntausenden von E-Mails, welche die Geschäftsstelle im Jahr erreichen, bearbeiteten unsere Mitarbeiterinnen jährlich etwa 3.400 Posteingänge und etwa 7.500 Postausgänge.

Die Fragen und Anliegen unserer Mitglieder und weiterer Betroffener sind dabei vielfältig, jedoch waren sie in 2020 vielfach durch das Coronavirus geprägt. Eingebunden in die Beantwortung derartiger medizinischer Fragen waren dabei unsere spezialisierten Ärztlichen Berater. Für Anliegen rechtlicher Natur steht unsere Justiziarin, Rechtsanwältin Meike SCHOELER, unseren Mitgliedern nach einem Jahr Mitgliedschaft bei der DVMB zur Seite. Im Berichtsjahr wurde ihre juristische Expertise durchschnittlich 20-mal im Monat in Anspruch genommen.

Schließlich soll noch erwähnt werden, dass Leser-

briefe noch immer ein beliebtes und rege genutztes Mittel der Leser unseres **Morbus-Bechterew-Journal** sind, mit spannenden Fragen, die nicht weniger spannend und mit viel Sorgfalt von der Redaktion oder unseren Ärztlichen Beratern beantwortet werden.

Für Alt und Jung etwas dabei – Information auf vielen Kanälen

Um umfassend über Morbus Bechterew zu informieren, nutzt die DVMB altbewährte, aber auch neue Kanäle. Per gedruckte oder digitale Medien werden nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die Öffentlichkeit für unsere Erkrankung sensibilisiert.

Grundbaustein unserer gedruckten Medien ist und bleibt unsere Mitgliederzeitschrift, deren vier Ausgaben jährlich eine Mannigfaltigkeit an Themen der Selbsthilfe bieten. Dank des unermüdlichen Einsatzes von Prof. Dr. Ernst FELDTKELLER und Frau Dr. Gudrun LIND-ALBRECHT gelingt es hervorragend, medizinische Neuerungen und aktuelle Forschungsergebnisse rund um Morbus Bechterew in einer patientenverständlichen Sprache uns im MBJ zugänglich zu machen. Für eine Mitgliederzeitschrift ist diese herausragende ehrenamtliche Leistung nicht selbstverständlich, sodass entsprechende MBJ-Artikel häufig von unseren Schwesterverbänden in Österreich (ÖVMB) und der Schweiz (SVMB) sowie von der Deutschen Rheuma-Liga und anderen Vereinigungen für deren Mitgliederzeitschriften angefragt und nachgedruckt werden.

Besonders beliebt bei unserer Leserschaft sind weiterhin die stets überaus gründlich recherchierten, detailreichen, aber dennoch wunderbar unterhaltsam geschriebenen Nahrungsmittel-Steckbriefe unserer Rheumatologin und Ernährungsexpertin Frau Dr. Gudrun LIND-ALBRECHT.

Nicht vergessen wird daneben natürlich das, was die Mitgliederzeitschrift eines Selbsthilfeverbands im Kern ausmacht: In zahlreichen von unseren ehrenamtlich Engagierten verfassten Berichten kann man immer wieder vergnüglich lesen, was Spannendes im Vereinsleben der DVMB geschieht. Ohne die kreative Arbeit, den Ideensammlungen während der Online-Redaktionssitzungen, der sorgfältigen Arbeit beim Layouten und das Verfassen von Beiträgen seitens der genannten Personen und der weiteren drei Redaktionsmitglieder Dr. Eckhard PFEIFFER, Ludwig HAMMEL und Peter KONCET wäre das MBJ nicht das, was es ist: Die alle drei Monate immer wieder lesenswerte Lektüre eines jeden „Bechterewlers“ in Deutschland!

Großer Beliebtheit erfreuen sich weiterhin unsere jährlich mehrmals stattfindenden **Seminare** „MORBUS BECHTEREW – Basiswissen“, die vor allem von neu diagnostizierten Patienten rege besucht werden und auch in 2020 von unseren Referenten Prof. Dr. Herbert KELLNER, der Physiotherapeutin Anita JOBST und Ludwig HAMMEL professionell geleitet wurden. Corona bedingt fanden jedoch im Berichtsjahr nur 2 Seminare statt.

Auch die 2019 begonnene Seminarreihe „MORBUS BECHTEREW – Update“ fand mit 2 Seminaren in 2020 ihre Fortsetzung. Diese neue Seminarreihe richtet sich vorrangig an Patienten, die bereits über einen gewis-

sen Erfahrungsschatz im Umgang mit Morbus Bechterew verfügen, aber ihren Wissensstand aktualisieren möchten.

Im digitalen Bereich können wir weiter auf unsere **Homepage** als schnelle Informationsquelle setzen. Die in den vergangenen Jahren überarbeitete und Smartphone-geeignete Website besticht nicht nur durch ein modernes Design, sondern auch durch eine klare Auswahl kompakt zusammengefasster und entscheidender Informationen. Diese aufgestellte Außenwirkung beschert uns auch weiterhin hohe Zugriffszahlen. Bemerkenswert bleibt, dass drei Viertel der Zugriffe dabei über das Smartphone erfolgen.

Mit der offiziellen **Facebook-Seite** ist die DVMB außerdem im Web 2.0 angekommen und ermöglicht es unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit, auch im Bereich Soziale Medien umfassend über Morbus Bechterew und unsere Vereinsarbeit aufgeklärt zu werden (s. u. Bericht Webmaster). Hier besteht jedoch weiterhin großes Potential zum weiteren Ausbau dieser Informationsquelle. Auf unserem **YouTube-Kanal** MorbusBechterewTV erfreut sich weiterhin ein bereitgestellter Film, der patientenverständlich über Begleiterkrankungen bei MB aufklärt, großer Beliebtheit. Aber auch die 27 kleinen Erklär-Filme unseres Ärztlichen Beraters Prof. Dr. Martin RUDWALEIT zu den meist gefragten Themen rund um unsere Erkrankung finden großen Zuspruch. Die meisten Zugriffszahlen konnten wir, wie zu erwarten war, bei den stets aktualisierten Informationen über das Thema Corona verzeichnen. Auch an dieser Stelle steigen die Zahlen unserer Abonnenten, die regelmäßig über die DVMB-Aktivitäten informiert werden wollen, sukzessive.

FrauenNetzWerk

(Christina SCHNEIDER, Ansprechpartnerin FNW)

Das jährliche Arbeitstreffen des Frauennetzwerks (FNW) sollte eigentlich vom 6. bis 8. November 2020 als Präsenzveranstaltung in Dresden stattfinden. Doch leider brachte die Corona-Pandemie unsere Planung etwas durcheinander. Da aber in diesen schwierigen Zeiten ein funktionierendes FNW und gestärkte Frauempower umso wichtiger sind, hatten wir uns entschlossen, das Arbeitstreffen zum ersten Mal virtuell und in verkürztem Umfang stattfinden zu lassen.

Das Arbeitstreffen mit Workshop fand am 07. November 2020 von 10 bis 14 Uhr statt. Referentin war Frau Nicole KAUTZ der BAG Selbsthilfe e.V. Berlin. In diesem Projekt ging es um die Stärkung und das Empowerment der Selbstbestimmung und Selbstvertretung von Frauen mit Behinderung und chronischer Erkrankung.

Das erste Zoom-Treffen des FNW fand am 12. Dezember 2020 statt. Die anwesenden Frauen berichteten von ihren Aktivitäten, die Corona-bedingt zurückgefahren werden mussten, oder auch von Veranstaltungen, die nicht stattfinden konnten und ins kommende Jahr verschoben wurden.

Der Ausbau der Webseite wurde mit wechselnden Beiträgen vorangetrieben, so z. B. mit

- „Die kleine Auszeit“,
- Chronik „20 Jahre FNW“,

➤ Erfahrungsberichte „Alles was mir gut tut“.

Es wurde festgestellt, dass die virtuellen Treffen sehr effektiv sind, da an diesen auch ganz aktuelle Themen angesprochen und geklärt werden können. Es ist geplant, die virtuellen Treffen – neben dem jährlichen Arbeitstreffen – zum regelmäßigen Austausch weiterzuführen.

Das nächste Präsenz-Arbeitstreffen soll vom 8. bis 10. Oktober 2021 in Dresden stattfinden. Im Rahmen des Arbeitstreffens soll der geplante, jedoch abgesagte Öffentlichkeitstag statt 2020 am Samstag, dem 9. Oktober 2021 stattfinden. Im geplanten Veranstaltungsort, dem Dresdner Rathaussaal, soll ein Vortrag zum Thema „Impfen mit Morbus Bechterew“ und ein Vortrag zum Thema „Entsäuerung“ stattfinden. Für bewegte Pausen wird eine Sport- oder Physiotherapeutin sorgen. Darüber hinaus werden unsere Netzwerkbeauftragten zu einem Workshop mit einer Journalistin eingeladen.

Für die nächsten Jahre haben sich die beteiligten Frauen des FNW einiges vorgenommen. Hier nur ein kleiner Ausblick auf zukünftige Arbeitsschwerpunkte:

- Bessere Vernetzung der Ansprechpartnerinnen,
- Virtuelles Quartalstreffen des FNW über ein geeignetes Videokonferenztool,
- Regelmäßige Treffen und Weiterbildung der FNW-Beauftragten,
- Bekanntheitsgrad des FNW weiter ausbauen,
- Sensibilisierung von Fachkräften auf die Diagnostik „Morbus Bechterew bei Frauen“,
- Optimierung der Netzwerkarbeit und der Kommunikation nach außen.

Netzwerk Junge Bechterewler

(Andreas Brodbeck, Mitglied des DVMB-Bundesvorstands und Ansprechpartner für Junge Bechterewler)

Im Berichtsjahr hatte sich das Netzwerk fortführend dem Schwerpunkt der Vernetzung junger Betroffener und Ihrer Familien mit der Diagnose Morbus Bechterew zugewandt.

Mit dieser Zielsetzung soll der Informationsaustausch untereinander gefördert und so die Lebensqualität jedes Einzelnen verbessert oder gestärkt werden. Für diesen Zweck wurden Wochenendseminare organisiert und beworben. Auch an den DVMB-Veranstaltungen (Sportfeste und Volleyballturniere) wollte das Netzwerk teilnehmen. Bei allen geplanten Treffen und Veranstaltungen sollte neben der Information die Förderung der Bewegung geschult werden. Leider mussten auch wir, bedingt durch die Pandemie, alle geplanten Präsenzveranstaltungen absagen.

Für frisch Diagnostizierte und Personen, die Rat suchten, waren wir auf den unterschiedlichsten Kanälen (E-Mail und Socialmedia) erreichbar. Wir versuchten kompetent – mit unserem persönlichen Wissen und den Erfahrungen – interessierten Personen zu helfen.

Unter den gegebenen Einschränkungen im Berichtsjahr hielten wir online Kontakt zu anderen Selbsthilfeverbänden und Kontaktstellen. Veranstaltungen, die alle Jahre zuvor als Präsenzsitzung stattfanden, wurden in diesem Jahr in abgewandelter Form online

abgehalten. Hierbei durften wir z.B. die DVMB und das Netzwerk Junger Bechterewler auf einer bundesweiten Sitzung mit jungen Selbsthilfeverbänden vorstellen.

Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit (NW ÖA)

(Lautta Hawlitschek, Mitglied des DVMB-Vorstands)

Unser jährlich stattfindendes Arbeitstreffen war für das Wochenende im Rahmen des Jubiläumssportfestes in Oberhof geplant. Leider fiel die Veranstaltung den Corona-Beschränkungen zum Opfer. Die Folgezeit wurde genutzt, um eine Analyse der bisherigen Tätigkeiten des Netzwerks zu erstellen. Hierbei wurden auch Produkte, die das Netzwerk erarbeitet hat, und deren Annahme in den Landesverbänden analysiert. Aufgrund dieser Analyse war ein Neustart der Arbeit des Netzwerks für März 2021 geplant, um auch neue Ziele und Arbeitsweisen zu besprechen.

Sportfest 2020:

Schon frühzeitig (Beginn 2018) wurde mit der Planung eines großen Sportfestes anlässlich des 40jährigen Jubiläums unseres Bundesverbands begonnen. Das Organisationsteam plante aber nicht nur das Sportfest, sondern auch ein 4-tägiges Rahmenprogramm für Jung und Alt. Die bei der Bundesgeschäftsstelle eingegangenen Anmeldungen zeigten, es wird ein großes Ereignis mit rd. 500 Teilnehmern. Alles war bis ins Kleinste geplant. Jeder im Team und die angemeldeten Teilnehmer waren voller Erwartung. Mit Covid-19 kamen bekanntlich strenge Hygieneanforderungen, strikte Kontakt- und temporäre Reisebeschränkungen. Letztendlich blieb uns, auch zum Schutz unserer Mitglieder, nichts anderes übrig, als unser langfristig geplantes Sportfest und alles, was ringsum noch stattfinden sollte, abzusagen. Auch wenn diese Entscheidung ohne Zweifel richtig war, ist sie uns doch schwergefallen, dessen bewusst, dass ein solches Jubiläum nicht ins Jahr 2021 verschiebbar ist. Ich möchte mich an dieser Stelle beim Organisationsteam um Joachim WALZER, Frank BALZER, Peter DE BEYER, Michael THIELICKE und allen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit recht herzlich bedanken.

Internet, Webmaster und Qualitätszirkel

(Christian PLÖGER, Mitglied des Bundesvorstands)

Selbstverständlich war auch das Themenfeld rund ums Internet dieses Jahr sehr stark von der Covid-19-Pandemie beeinflusst. So gab es im Jahr 2020 seit langer Zeit kein Webmaster-Treffen, bei dem sich normalerweise die Webmaster der Landesverbände und die Bundeswebmaster austauschen.

Trotz dieser Schwierigkeiten wurde dank des unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten das Ziel erreicht, mit dem Rückumzug der Internetseiten auf den Server des Bundesverbands, das seit 2018 laufende Relaunch-Projekt abzuschließen. Die Umstellung der Seiten aller Landesverbände, die bei diesem Gemeinschaftsprojekt seit Jahren mitwirken, ist abgeschlossen, und zusätzlich konnte auch der Landesverband Rheinland-Pfalz als weiterer Teilnehmer gewonnen werden. An dieser Stelle gilt mein ganz besonderer Dank allen an diesem Projekt beteiligten Mitgliedern, egal ob auf

Ebene des Bundesverbands, der Landesverbände oder auch der örtlichen Gruppen.

Auf der Facebook-Seite gab es auch 2020 wieder diverse Aktionen. Als besonderes Highlight soll an dieser Stelle die Unterstützung der Online-Petition „Mach die Welle für Menschen mit Rheuma“ der Deutschen Rheuma-Liga genannt sein. Hier hat uns unser Geschäftsführer Ludwig HAMMEL ein Video zur Verfügung gestellt, welches von insgesamt 7.627 Personen angesehen wurde. Auch wenn die DVMB im Jahr 2020 auf Facebook leider deutlich weniger aktiv war, konnten dennoch 150 neue Abonnenten gewonnen werden.

Diese ganze Arbeit wäre ohne ein Team nicht zu schaffen. Daher geht an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an das Internetteam und die Internetredaktion: Elke BURKERT, Lautta HAWLITSCHKE, Birgit LÜCKING, Kathrin REINSCH und Tom RÖDER.

Wir vertreten eure Interessen – Die Repräsentation der DVMB nach außen

Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung sind das A und O eines jeden Vereins, so auch der DVMB. Mit Hilfe einer professionellen Außenwirkung wird unser Verein bekannter gemacht und Außenstehende gewinnen eine positive Einstellung zu uns und unserem Anliegen, MB-Betroffene in allen Lebenslagen tatkräftig zu unterstützen. Spenden und anderweitige Unterstützung können so eruiert werden. Dass immer wieder Referenten aus den Reihen der DVMB angefordert werden, zeigt, welches Ansehen die DVMB genießt und welches Wissen sich die Referenten erarbeitet haben. Gerade wenn Patienten auf Kongressen, Schulungen oder Weiterbildungsveranstaltungen vor Ärzten, angehenden Ärzten, Arzthelferinnen oder Physiotherapeuten zu Wort kommen, dient dies dem besseren gegenseitigen Verständnis und zweifellos in besonderem Maße auch der Verbesserung der frühzeitigen Diagnostizierung und Behandlung von MB-Patienten.

Unser Geschäftsführer, Ludwig HAMMEL steht dabei aufgrund seiner starken Außenwirkung und langjährigen Erfahrung an vorderster Front. Er hielt im zurückliegenden Jahr erneut zahlreiche Vorträge in Präsenzveranstaltungen, aber auch vermehrt in Videokonferenzen. Letztendlich geschieht dies immer mit dem Ziel, die für uns als Patienten relevanten Probleme und Lösungsmöglichkeiten anzusprechen. Da jedoch in diesem Jahr viele nationale und internationale Veranstaltungen abgesagt werden mussten bzw. virtuell stattfanden, konnte die DVMB auf Kongressen nur mit einem Online-Stand vertreten sein. So fand der 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) und der von der EULAR (*European League Against Rheumatism*) jährlich ausgerichtete Internationale Rheumatologen-Kongress virtuell statt.

Zu den zeitintensiven Aufgaben der DVMB auf Bundes- und Landesebene gehört es, die Interessen der MB-Patienten im vorpolitischen und politischen Raum sowie in den Dachverbänden der Selbsthilfe, in denen wir Mitglied sind, zu vertreten. Allein oder zusammen mit anderen Verbänden nehmen wir zu den Vorhaben der Politik Stellung. Ludwig HAMMEL vertrat die DVMB im Berichtsjahr außerdem in der Arbeitsgruppe „Neues

Funktionstraining“ der Deutschen Rheuma-Liga, in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) zum Thema „Neuverhandlung der Rahmenvereinbarung Funktionstraining und Rehabilitationssport“ sowie im Partizipations-Beirat des Bundesministeriums der Justiz auf jeweils mehreren virtuellen und Präsenzsitzungen. Neben Ludwig HAMMEL war die DVMB 2020 mit weiteren Vertretern im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) präsent: Karl Erich REUTER war auch 2020 als Mitglied in der AG Protonentherapie und Radiologie aktiv. Reinhard DRALLE nahm an 4 Veranstaltungen auf Länderebene (Baden-Württemberg) teil und vertrat dort die Interessen der DVMB. Eine Vielzahl von Terminen wurden auch von unseren weiteren Vertretern Heinz HERMANN, Stefan HINZMAN, Helmut MERTINS UND Ludwig HAMMEL im G-BA wahrgenommen.

Wie in den vergangenen Jahren auch, wurde unser Geschäftsführer gebeten, zu bestimmten Themen Stellungnahmen abzugeben. Beispielhaft seien hier Stellungnahmen zum Thema „Rehasport/Funktionstraining und zu den Qualitätsstandards *Axiale Spondyloarthritis* genannt.

2019 wurde der sogenannte Medikationsplan eingeführt. Zusammen mit einigen Partnern unter Leitung des Seniorenverbands BAGSO haben wir in einer Arbeitsgruppe versucht hierauf Einfluss zu nehmen. Dieses Thema hat uns auch noch im Berichtszeitraum beschäftigt.

Manfred STEMMER, „Unser Mann in Berlin“, vertritt die DVMB engagiert bei gesundheitspolitischen Veranstaltungen in Berlin. In diesem Rahmen pflegt er den so wichtigen Kontakt mit unseren übergeordneten Dachverbänden. Manfred Stemmer sieht für sich die ständige Aufgabe, die Bedeutung der Selbsthilfe – sowohl in der individuellen Betroffenen-Kompetenz als auch institutionalisiert in den Verbänden – gegenüber Wissenschaft und Politik hervorzuheben. Erwähnenswert sind folgende Veranstaltungen, an denen er als Vertreter der DVMB teilgenommen hat:

- Tagung des Instituts für Europäische Gesundheitspolitik der Universität Frankfurt/Main in Berlin zur Ärztebezahlung unter dem Titel „Ärztevergütung gestern – heute – morgen“. Diese Veranstaltung stellte eher einen historischen Rückblick dar, als Lösungen für die Zukunft anzubieten.
- Workshop zum Thema „Teilhabeforschung des Bildungs- und Forschungs-Institut zum Leben Behinderter“ (Bifos) Webinar der Robert-Bosch-Stiftung „25 Millionen verlorene Lebensjahre“. Hierbei ging es vor allem darum, die Gesundheitskompetenz zu stärken und die Fähigkeit, mit Gesundheitspersonal auf Augenhöhe zu sprechen. Hierzu wurde ein Schulungsprogramm angeboten mit dem Titel INSEA = Initiative für Selbstmanagement und Aktives Leben.
- Welttag der Menschen mit Behinderung. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung wurde als Live-Stream angeboten. Hierbei wurden die Forderungen des Deutschen Behinderten-Rats von Verena Bentele, ehemals Behindertenbeauftragte der Bundesregierung und jetzt VdK-Präsidentin, vorgetragen.

Bei dem gemeinsam mit der Deutschen Rheuma-Liga durchgeführten „Patient Partner“-Programm nimmt

Manfred STEMMER seit vielen Jahren teil. Diese Form des Gesprächs „auf Augenhöhe“ mit den angehenden Medizinern wird sowohl von den Studenten als auch den beteiligten Dozenten sehr geschätzt.

Wir fördern Forschung und den RheumaPreis

Im Berichtsjahr wurde zum 13. Mal der DVMB-Forschungspreis für „die beste wissenschaftliche Arbeit aus dem deutschen Sprachraum auf dem Gebiet der Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew) und verwandter Krankheiten (Spondyloarthritiden)“ ausgeschrieben. Gemäß den Preis-Statuten wurde ein Kuratorium aus namhaften Wissenschaftlern gebildet, das die Aufgabe hatte, die eingegangenen Arbeiten zu bewerten. Das Kuratorium beschloss auf seiner Sitzung am 4. März 2020 in Frankfurt am Main, den Forschungspreis zu teilen und einerseits zu vergeben an Privatdozentin Dr. med. Hildrun HAIBEL, Klinik für Gastroenterologie, Infektiologie und Rheumatologie, Charité - Universitätsmedizin Berlin, für ihre Arbeit „*Gesundheitsversorgung und Krankheitslast bei Personen mit axialer Spondyloarthritis in Deutschland*“.

Als zweiter Preisträger wurde Dr. med. Fabian PROFT, Klinik für Gastroenterologie, Infektiologie und Rheumatologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, ausgezeichnet für seine Arbeit „*OptiRef – eine Studie zur Evaluierung des Nutzens einer digitalen Selbstüberweisung bei Patienten mit hoher Wahrscheinlichkeit einer axialen Spondyloarthritis*“.

Zum 12. Mal wurde der „RheumaPreis“ an Patienten und ihre Arbeitgeber verliehen „für herausragende Lösungen, die es Menschen mit einer entzündlich-rheumatischen Erkrankung ermöglichen, weiter am Berufsleben teilzuhaben“. Wie gut die Integration der Patienten gelingen kann, zeigen vorbildlich die Beispiele der drei diesjährigen Preisträgerinnen: Mona HEYEN, Julia JACOBI und Carolina Iazzetta ALVES. Unser Geschäftsführer Ludwig HAMMEL nahm als Jurymitglied an den Gremiensitzungen der Initiative teil. Die Preisverleihung findet erst in diesem Jahr statt.

Weltweit vernetzt – Unsere internationale Zusammenarbeit im Rahmen der ASIF

(Martina IRRGANG, ASIF-Abgeordnete der DVMB)

In der Regel finden alle drei Jahre mehrtägige Arbeitssitzungen der Delegierten der ASIF-Mitgliedsvereinigungen statt. Auf der 13. Delegiertenversammlung im Oktober 2018 wurde die nächste Sitzung terminiert. Sie sollte am Rande des European Congress of Rheumatology (EULAR) im Juni 2020 in Frankfurt stattfinden. Leider wurde sie Corona-bedingt abgesagt.

Deutschsprachige Länder

Ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch und jahrelange Freundschaft verbinden uns mit unseren Schwesternvereinigungen in Österreich (ÖVMB) und der Schweiz (SVMB). Das 21. „Drei-Länder-Treffen“ fand Anfang Oktober 2020 in Schweinfurt statt. Die Vertreter der schweizerischen und deutschen Morbus-Bechterew-Vereinigungen konnten hier den neuen ÖVMB-Präsidenten Josef WIBNER begrüßen. Dieser

stete Austausch festigt die internationale Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Sache, lässt uns voneinander lernen und knüpft über die Arbeit hinaus persönliche und freundschaftliche Verbundenheit. Mein Dank für den stets freundschaftlichen und auf Augenhöhe ausgetragenen Austausch gilt an dieser Stelle dem ehemaligen und langjährigen Präsidenten der ÖVMB Paul POCEK.

Besonderes aus dem Verband

Das höchste Gremium der DVMB, unsere Delegiertenversammlung, sollte – eingebunden im Rahmenprogramm aus Anlass unseres 40-jährigen Jubiläums – am 23. Mai 2020 in Oberhof stattfinden. Wie Eingangs schon ausgeführt, ist diese Veranstaltung den Corona-bedingten Einschränkungen zum Opfer gefallen. Auch der neu angesetzte Termin für die Durchführung der jährlich abzuhaltenden Delegiertenversammlung am 14./15. November 2020 in Niederwerrn musste abgesagt werden. Um den gesetzlichen Vorschriften und unserer Satzung gerecht zu werden, wurden wichtige Beschlüsse wie der Jahresabschluss 2019, die Entlastung des Bundesvorstands, die Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2021 und die Verabschiedung der Arbeitsschwerpunkte 2020–2022 in schriftlicher Abstimmung eingeholt.

Arbeitsschwerpunkte in 2020 waren u. a. die Weiterentwicklung, Umsetzung und Implementierung der Arbeitsergebnisse aus den Veranstaltungen „Selbsthilfe BEWEGEN“ mit der Organisationsberaterin Christine KIRCHNER, die Verstärkung der Aktivitäten im Bereich Digitalisierung auch im Hinblick auf eine Verbesserung der internen Kommunikation, und nicht zuletzt die Erarbeitung eines Moduls zum Thema „Assoziierte Erkrankungen“ mit anschließender Ausbildung von Trainern.

Dieses Projekt wird sich noch bis in dieses Jahr hineinziehen. Die neuen, ab 2020 für zwei Jahre geltenden Arbeitsschwerpunkte, umfassen – zusätzlich zu den bereits weiterhin geltenden Schwerpunkten aus dem Jahr 2019 – folgende Schwerpunkte:

- Projekte zur „Mitgliederentwicklung“,
- Die weitere Entwicklung von „Social media in der Selbsthilfe“,
- Entwicklung und Umsetzung einer DVMB-App,
- Entwicklung und Erstellung einer Geschäftsordnung für den Bundesverband und die Landesverbände,
- Nachfolgesicherung für Bundesvorstand, Geschäftsstelle und Geschäftsführung.

Auch wenn wir erstmals zwei Jahre für die Umsetzung dieser Arbeitsschwerpunkte haben, sind wir auf die Unterstützung und Zusammenarbeit aller Landesverbände angewiesen. Die Arbeitsschwerpunkte wurden gemeinschaftlich beschlossen, lassen Sie uns diese auch gemeinschaftlich umsetzen!

„Forschen – Informieren – Helfen: so formulierte es Franz GADENZ, Initiator der Deutschen Morbus-Bechterew-Stiftung bei der Gründung 2009 treffend. Es muss uns auch weiterhin ein wichtiges Anliegen sein, die Stiftung öffentlichkeitswirksam bekannt zu machen, damit sie durch Zuwendungen und Spenden fortan besser finanziell ausgestattet ist, um Forschungspro-

jekte über unsere Krankheit zu unterstützen. Über die Aktivitäten der Stiftung geben der Geschäfts- und Finanzbericht derselben Auskunft.

Zusammenarbeit mit den Landesverbänden

Geprägt ist unser Verband durch ein föderales System. 14 Landesverbände und der Bundesverband, jeweils mit eigener Satzung und dort abgestimmten Zuständigkeits- und Aufgabenbereichen, treffen sich in der Regel zweimal im Jahr. Die wichtigste Aufgabe kommt dem Beirat zu: einem satzungsmäßigen Organ, welches über die Anerkennung von Ehrungen befindet. Zugleich wird das jährliche Beirats-Treffen genutzt, um weitere gemeinsame verbandliche Themen zu besprechen.

Das jährliche Treffen der Vorsitzenden der Landesverbände mit Vertretern des Bundesvorstands hat eher einen informativen Charakter. Beide Veranstaltungen konnten 2020 ebenfalls nicht als Präsenzsitzung stattfinden. Die anfängliche Hoffnung, die ansonsten im Frühjahr stattfindende Beiratssitzung im Herbst nachholen zu können, zerschlug sich aus bekannten Umständen. Am 5. Oktober 2020 wurde dann die 30. Beiratssitzung als Videokonferenz abgehalten. Anträge zu Ehrungen lagen nicht vor.

Noch bevor Corona sich mit ihren Eingrenzungen in Deutschland breit machte, kam es am 1. Februar 2020 in Frankfurt a.M. zu einem gemeinsamen, persönlichen Treffen der LVe mit dem BV. Eingeladen hatte der BV zu einem wiederholten Workshop mit Christine KIRCHNER. Thema war eine Verbesserung und Veränderung der Zusammenarbeit zwischen den teilnehmenden Parteien. Abgestimmt wurde u.a., dass eine seit langem ausstehende Geschäftsordnung in Angriff genommen wird. Hierbei erarbeitet zunächst jede Seite einen entsprechenden Entwurf mit ihren Vorstellungen. Ein gemeinsamer Termin für die Erstellung der Unterlage ist derzeit noch nicht anberaunt.

Vorstand, Geschäftsführer und Geschäftsstelle

Das „Gehirn“ eines jeden Vereins ist sein Vorstand, denn hier werden Projektideen gesammelt, deren Umsetzung geplant und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen. Die in unserer Vorstandschaft vorgenommene Aufgabenteilung, wonach bestimmte Vorstandschaftsmitglieder als Ansprechpartner für verschiedene Themenbereiche zur Verfügung stehen, bewährt sich weiterhin.

Die Bundesvorstandschaft mit Peter HIPPE, Peter KONCET, Hans-Werner MÜLLER, Andreas BRODBECK, Matthias DICK, Lautta HAWLITSCHKEK, Christian PLÖGER und Joachim WALZER vertraten die DVMB auf allen Ebenen nach innen und außen. Leider haben Hans-Werner MÜLLER und Matthias DICK aus gesundheitlichen bzw. beruflichen Gründen ihr Amt zum 30. November 2020 niedergelegt. Ich bedanke mich für ihre Mitarbeit im Bundesvorstand und wünsche ihnen Gesundheit.

Um den Bundesvorstand in gewohnter Weise weiterhin arbeitsfähig zu halten, konnten zur Verstärkung Tom RÖDER und Steffen JONNECK zur Mitarbeit gewon-

nen werden. Beide wurden einstimmig in den Vorstand kooptiert. Christian PLÖGER hat bis zur diesjährigen Delegiertenversammlung kommissarisch die Funktion des Schatzmeisters übernommen. Gesichert ist auch die Nachfolge der Geschäftsführung, wenn Ludwig HAMMEL im Februar 2022 in den wohlverdienten Ruhestand geht. Mit Frau Evelin SCHULZ konnten wir eine engagierte, über Jahre hin in einem gemeinnützigen Verein tätige Geschäftsführerin gewinnen.

Die früheren Vorstandschaftsmitglieder Karl Erich REUTER, Reinhard DRALLE und Manfred STEMMER unterstützen als „Beauftragte des Vorstands“ weiterhin den BV, insbesondere als Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss und als Ansprechpartner im gesundheitspolitischen Raum. Unterstützung erhält der BV weiterhin von der Beauftragten des Vorstands für das FrauenNetzwerk, Christina SCHNEIDER.

Alle Erwähnten haben im Berichtsjahr zahlreiche Termine für den BV wahrgenommen. Im Durchschnitt ergaben sich rund 25 Termine pro Vorstandschaftsmitglied und Beauftragten des Vorstands. Viele dieser Veranstaltungen fanden im Berichtsjahr virtuell statt. Dies war für alle eine neue Herausforderung.

Unser Geschäftsführer Ludwig HAMMEL ist nicht nur für die Geschäftsstelle in Schweinfurt verantwortlich, sondern er repräsentiert den Verband auch in vielen Bereichen der Öffentlichkeit und ist erster Ansprechpartner in der DVMB. Zudem ist er, wie oben dargestellt, oftmals ein gefragter Referent, um die Probleme aus der Sicht einer Selbsthilfegemeinschaft und eines Morbus-Bechterew-Patienten darzustellen. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass auch für ihn viele Termine an Wochenenden wahrzunehmen sind. Bei der Einwerbung von Spendengeldern und Sponsoren für verschiedene Aktionen war Ludwig HAMMEL auch 2020 wiederum sehr erfolgreich.

Die Aufgaben der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle nahmen und nehmen durch die vielen Aktivitäten der Vorstandschaft und des Geschäftsführers und der wachsenden Zahl an Projekten ständig zu. Sie sind allesamt, allen voran die Geschäftsstellenleiterin Elke BURKERT sowie die weiteren Mitarbeiterinnen Birgit BUSH, Elisabeth KARETH, Caroline EBERT, Emel HOLZER, und Jana HAUCK äußerst pflichtbewusst bei der Erledigung ihrer Aufgaben. Erschwert hat die Arbeit im Berichtszeitraum leider auch der hohe Krankenstand, unter anderem auch durch eine Corona-Erkrankung.

Nur gemeinsam sind wir stark! – Unser Dank

Der demografische Wandel und die nicht immer vorteilhaften gesundheitspolitischen Entscheidungen stellen unsere Arbeit in der Selbsthilfe auf Gruppen-, Landes- und Bundesebene immer wieder vor neue Herausforderungen. Unsere große Gemeinschaft kann nur funktionieren, weil jeder Einzelne, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich gemeinsam und solidarisch mitarbeitet. Vor allem die immense Arbeit unserer Ehrenämter verdient ein besonders großes Lob und Dank, denn sie sind es, die neben Familie, Beruf und gesundheitlichen Einschränkungen immer wieder die Kraft, den Elan und den Tatendrang aufbringen, dennoch für unsere DVMB

Großes zu leisten. Bleiben Sie weiterhin engagiert und stärken Sie die lokalen Strukturen der DVMB!

Nicht vergessen möchten wir die Leser und Leserinnen dieses Jahresberichts 2020: Sie als Mitglied unserer Vereinigung stehen im Fokus unseres gemeinsamen Handelns. Wenn es uns gelingt, Sie durch gelebte Eigeninitiative und Solidarität zu motivieren, Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen an andere weiterzugeben, sind wir gemeinsam auf einem guten und richtigen Weg. Lassen Sie uns an Ihnen auch kritischen Nachfragen und Anmerkungen, an Ihren neuen Ideen, Ihren bewährten Erfahrungen, Ihrem Basiswissen teilhaben! Wir möchten Ihnen aber auch danken, dass Sie der DVMB treu geblieben sind und hoffentlich auch noch viele Jahre treu bleiben. Stärken Sie unsere Selbsthilfegemeinschaft auch weiterhin durch aktives Mitwirken und überzeugen Sie Mitpatienten, die noch nicht zur DVMB gefunden haben, dieser beizutreten. Sorgen wir dafür, dass die DVMB auch weiterhin eine starke Interessenvertretung für uns bleibt.

Die Redaktion des Morbus-Bechterew-Journal leistet „in aller Stille“ ein erhebliches Maß an Arbeit und Kostenersparnis, daher gebührt den langjährigen Mitgliedern der MBJ-Redaktion unser ganz besonderer Dank: Prof. Dr. Ernst FELDTKELLER, Ludwig HAMMEL, Peter KONCET, Dr. Gudrun LIND-ALBRECHT und Dr. Eckhard PFEIFFER.

Die Webmaster der LVe und des BV gestalten ganz wesentlich das positive Bild der DVMB in der Öffentlichkeit. Dem Team um Christian PLÖGER und Tom RÖDER als den Verantwortlichen des BV ist es im Einvernehmen mit den Webmastern der LVe gelungen, unseren Internetauftritt unter Einbeziehung der erforderlichen notwendigen technischen Modernisierungen neu zu gestalten. Für diese ausgezeichnete Arbeit möchte die DVMB ihnen herzlich danken.

Den Verantwortlichen und den Mitgliedern der Arbeitskreise danken wir für ihre für die DVMB grundlegende Arbeit.

Unsere Ärztlichen Berater Priv.-Doz. Dr. med. Heinrich BÖHM, Priv.-Doz. Dr. med. Lothar KRAUSE, Prof. Dr. med. Stefan REHART, Prof. Dr. med. Martin RUDWALEIT und Dr. med. Uwe SCHWOKOWSKI unterstützen uns immer wieder bei medizinischen Fragen und stehen für Vorträge zur Verfügung. Für ihre Expertise und ihren Einsatz für die DVMB möchten wir ihnen im Namen aller MB-Patienten herzlich danken.

Manches wäre ohne die finanzielle Unterstützung unserer Förderer und Sponsoren im Berichtsjahr nicht machbar gewesen. Deshalb sind wir ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Die Arbeit in der Vorstandschaft kann nur geleistet werden, wenn alle mithelfen. Dem trägt die Aufgabenverteilung in der Vorstandschaft Rechnung. Bei den Vorstandschaftskollegen/-innen bedanke ich mich für ihre geleistete Arbeit, den bewiesenen Einsatz und insbesondere für den kollegialen Umgang.

Bleiben Sie gesund.

Wir stehen mit Abstand zusammen.

